

Märchen und Träume

Autor(en): **Feier, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendheimat, ein romantischer Steinbruch und eine nahe Uhrenfabrik. «Unter gleicher Sonne» kam 1951 heraus, unterstützt von der Regierung, welche damit das Verdienst des Dichters um die Darstellung solothurnischen Wesens anerkannte.

Jetzt mußte eine schöpferische Pause eingeschaltet werden, während welcher die kleineren, aber nicht weniger schmackhaften Früchte langer, künstlerischer Bemühung gesammelt und gesichtet werden sollten. 1953 erschien in der «Stab-Bücherei» die Novelle «Mutter Ineichen». Im Selbstverlag kam 1956 der Gedichtband «Es weht ein Wind» und 1958 die Sammlung der kleinen Erzählungen und Skizzen «Aus der Poetenstube» heraus. Was könnte wohl die innere Art der beiden Bücher besser andeuten, als die zarten Bleistiftzeichnungen, welche Werner Miller der «Poetenstube» mitgegeben hat? Jede ist ein Stück Heimat, empfunden mit dem Herzen und so wiedergegeben, daß ein Hauch von Poesie daraus entströmt.

Otto Feiers Werk ist damit nicht abgeschlossen. Sein innerer Auftrag, Schönheit und Würde des Lebens zu künden, steht glücklicherweise unter dem selben Gesetze wie ein Ackerfeld: Unter Sternen in der Stille wächst das Brot!

Märchen und Träume

Von OTTO FEIER

Blumen und Bäume
Gehen nun schlafen,
Märchen und Träume
Wachen jetzt auf.

Ziehen wie Sterne
Nächtlicherweise
Tief durch das Dunkel
Goldne Geleise.

Strahlen wie Augen
Gottes uns an,
Brechen der Nächte
Finsteren Bann.

Märchen und Träume
Winken von ferne,
Sind unsres Herzens
Ewige Sterne.